

Chaltenbodenrank: Gefahrenstelle im kantonalen Radnetz endlich entschärfen!

Auf der Hauptstrasse H8 besteht im Bereich des sogenannten Chaltenbodenrank zwischen Feusisberg und Biberbrugg seit Jahren eine gefährliche Engstelle im Radwegnetz. Zwar sind entlang der vierspurigen Strasse schmale Radstreifen markiert, jedoch ist die Verkehrssituation so gefährlich, dass sich nur die wenigsten Radfahrenden trauen, die Strecke zu benützen:

Bergauf Richtung Biberbrugg existiert für den Radverkehr ab dem Chaltenbodenrank lediglich ein schmaler, ungeschützter Streifen zwischen Lastwagen, die mit 80 km/h links vorbeibrausen, und einer mehrere Meter hohen Betonmauer, die nach rechts kein Ausweichen zulässt. Dieselbe Situation in Richtung Feusisberg: Die Velos werden ohne Ausweichmöglichkeit auf einem engen Streifen zwischen den beiden bergabwärts führenden 80er-Fahrspuren und dem Brückengeländer eingeklemmt. Für eine Familie mit Kindern oder Jugendlichen beispielsweise ist es undenkbar, diese Radinfrastruktur zu benützen.

Die Gefahrenstelle im Chaltenbodenrank ist besonders störend, da es sich bei diesem Streckenstück um die einzige Radverbindung zwischen Inner- und Ausserschwyz handelt, deren Steigung für durchschnittliche RadfahrerInnen bewältigbar ist. Als Alternativen bestehen lediglich die äusserst steilen Passstrassen über die Sattelegg oder den St. Meinrad/Etzel.

Die Schwyzer Regierung ist sich des Problems bewusst: Das kantonale Radroutenkonzept identifiziert den Chaltenbodenrank als Gefahrenstelle mit ungenügender Radinfrastruktur und fordert Massnahmen.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb, in seiner Antwort zu dieser Interpellation aufzuzeigen, **wie er die Problematik der fehlenden Sicherheit für den Radverkehr am Chaltenbodenrank lösen will und mittels eines konkreten Projektzeitplans transparent zu machen, bis wann die Gefahrenstelle entschärft sein wird.**

Kantonsrätin Elsbeth Anderegg, SP

Kantonsrat Rudolf Bopp GLP

